

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 49

**Rubrik:** Der Witz-Witz von der Rate

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

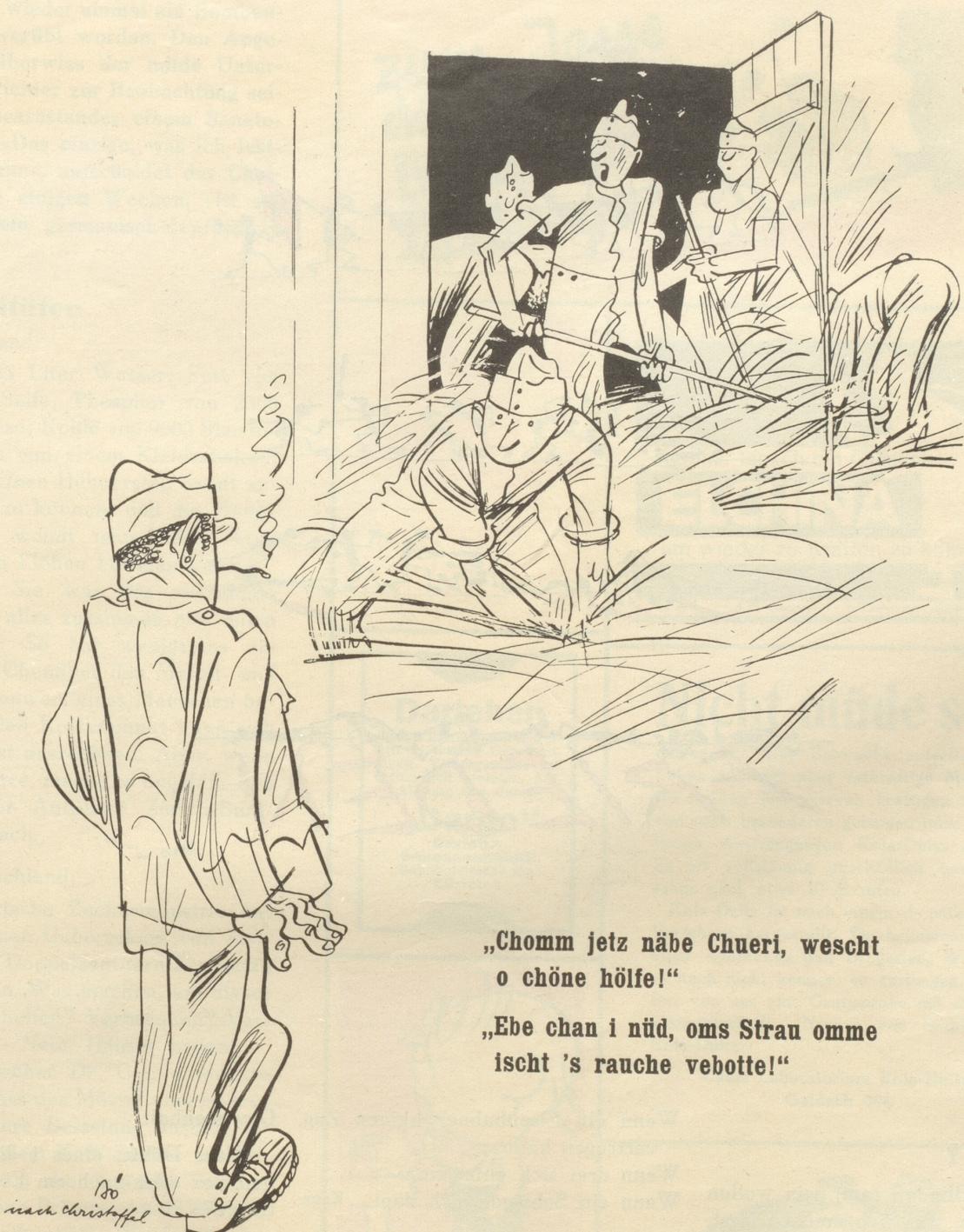
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Chomm jetz näbe Chueri, wescht  
o chöne hölfe!“

„Ebe chan i nüd, oms Strau omme  
ischt 's rauche vebotte!“

## Der Witz-Witz von der Rate

Auf der Stadt-Steuerkasse Aaraus erscheint ein Sohn des belle Italiens (dem aber die rauhe Svizzera doch noch besser gefällt) und will seine Steuern bezahlen. Er hat eine grob verschnürte Schuhschachtel vor sich,

die er auf dem Schalter vorsichtig abstellt.

«Ick will do bizahle mini Stüüre und habe die Stüüre grad mitgebracht in die Schachtele.»

Erstaunt, verblüfft und fraglos ob dem eventuellen Haufen Geld meint der Beamte schliesslich: «Jo, müend halt ufmache und füregäh!»

«Si, si, Signore, mache schu!» und öffnet die Schachtel und darin schaut man — zwei tote Ratten.

Erstaunt, verblüfft, fraglos vor Gedankenleere, schaut der Stadtsteuerkassier den Italiener an.

«Signore, ick habe gelesen in de Generalanzeiger, dass man die Stüüre bizahle könne in zwei Raten! — r. —